Kommentar zu NACHGEDACHT 174: Vom FlÃ¼stern zum GerÃ¼chtâ?¦

Description

Kommentar zu NACHGEDACHT 174: Vom FlÃ¼stern zum GerÃ¼chtâ?¦., Originalartikel verfasst von Christina Leinweber, verÃ¶ffentlicht am 08.05.2016 von Osthessennews

> Ã?ber jemanden herziehen, jemanden schlecht machen, abwertend reden und auch tratschen â?? Wir haben es alle schon gemacht und sind alle schon Opfer gewesen.*

Woher wissen Sie, was *wir alle* schon gemacht haben und dass *wir alle* schon Opfer gewesen sind?

> [â?¦] Es ist ihr eintÃ¶niges Leben, das sie quÃ¤lt und der Tag wird interessanter, wenn man MÃ¤rchen erzÃ¤hlt.

Nach diesem Motto funktionieren auch religiÃ¶se Heilsversprechen, wobei die Religion fÃ¼r beides sorgt: Das eintÃ¶nige Leben *und* die MÃ¤rchen. Laut der Bibel, die bei Bedarf jederzeit als oberster, verbindlicher MaÃ?stab bereit liegt, hat Gott festgelegt, dass die Menschen ihr irdisches Dasein voller Leid, Schmerz, Ungemach und SÃ¼nde geduldig zu *ertragen* haben, statt ihr Leben zu genieÃ?en.

Das MÃ¤rchen, das den Tag dann interessanter machen soll, ist das MÃ¤rchen von einer angeblichen â??ErlÃ¶sungâ??, die wahlweise durch ein brutales Menschenopfer vor knapp 2000 Jahren schon geschehen sein, oder manchmal auch erst beim â??JÃ¼ngsten Gerichtâ?? oder im â??Jenseitsâ?? erfolgen soll.

Die Kirche liefert also beides: Die (eingeredete) Krankheit *und* die (in Wirklichkeit nutzlose) Medizin. Weil die Menschen heutzutage und hierzulande immer mehr selbst dafÃ¼r sorgen, dass ihr Alltag nicht eintÃ¶nig und leidvoll ist, lassen sie sich auch immer weniger von falschen, weil rein fiktiven Versprechen locken.

Niemand, der heute noch irgendwie ernstgenommen werden mÃ¶chte, wird noch ernsthaft behaupten, sein Leben diene der Vorbereitung auf eine angebliche â??ErlÃ¶sungâ?? im Jenseits.

[â?'] Und es wird immer den Menschen erheblich verletzen, Ã¼ber den es [das bÃ¶se Wort]

Das kommt erstmal darauf an, ob der Mensch davon erfÃ¤hrt. Und wenn er davon erfÃ¤hrt, so kann er der Sache auf den Grund gehen und Ã¼berlegen, ob die Behauptungen vielleicht gar gerechtfertigt oder doch nur aus der Luft gegriffen sind.

Gegen Verletzungen, auch gegen verbale, sollte man natÃ¼rlich etwas unternehmen, da diese das eigene Wohl beeintrÃ¤chtigen kÃ¶nnen.

Bestehen die Worte nicht aus persÃ¶nlichen Beleidigungen, sondern aus konstruktiver Kritik, dann kann man diese fÃ¼r sich nutzen und die Situation zum Anlass nehmen, das eigene Verhalten selbstkritisch zu Ã¼berdenken.

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalartikel.**

Category

1. NACHGEDACHT 2016

Tags

1. beleidigung
2. kritik
3. mÃ¤rchen
4. selbstbewusstsein

Date Created
08.05.2016